

Sortenempfehlungen 2016

Sojabohnen

Hinweise zur Fruchtart

Der Anbau von Sojabohnen wurde in den letzten Jahren in Deutschland deutlich ausgeweitet und lag 2015 bei ca. 17.000 ha. Die größten Anbauflächen befinden sich in Bayern mit ca. 7.000 ha und in Baden-Württemberg mit ca. 6.000 ha (Quelle: Sojaförderring). In Sachsen wurden Sojabohnen 2014 auf 143 ha angebaut. Ist im konventionellen Landbau ein Verkauf der Sojabohnen vorgesehen, sollte vor dem Anbau der Absatz geklärt werden. Die Wirtschaftlichkeit hängt stark vom erzielbaren Erzeugerpreis ab. Bei innerbetrieblicher Verwertung in der Schweine- und Geflügelfütterung ist zu berücksichtigen, dass eine Wärmebehandlung (Toasten) zur Verbesserung der Verdaulichkeit erforderlich ist. Günstige Absatzmöglichkeiten bestehen für ökologisch erzeugte Sojabohnen, sowohl für die Verwertung als Tierfutter als auch für die Herstellung von Lebensmitteln wie z. B. Tofuprodukten.

Die Sojabohne ist eine Kulturpflanze mit hohen Wärmeansprüchen. Mittel- und Nordsachsen zählt zu den Regionen in Deutschland mit mittleren bis guten klimatischen Bedingungen für den Anbau von Sojabohnen. Besonders geeignet sind warme Körnermaislagen. Während der Blüte und zu Beginn der Kornbildung haben Sojabohnen einen höheren Wasserbedarf. Es muss demnach eine ausreichende Wasserkapazität des Bodens oder eine Beregnungsmöglichkeit vorhanden sein. Bei sehr frühen Sorten liegt die Vegetationsdauer zwischen 140 bis 150 Tagen. In Jahren mit normaler Witterung findet die Ernte Mitte September bis Anfang Oktober statt.

Wesentlich für den Anbauerfolg sind die Etablierung von Knöllchenbakterien an den Wurzeln, die Unkrautbekämpfung und eine sorgfältige Ernte. Die mit Soja in Symbiose lebenden Rhizobienbakterien kommen nicht natürlicherweise in unseren Böden vor. Daher ist vor dem Erstanbau eine Impfung des Saatgutes erforderlich. Sojabohnen weisen in der Jugendphase eine geringe Konkurrenzskraft gegenüber Unkräutern auf. Insbesondere im Öko-Anbau ist ein erheblicher Aufwand bei der Unkrautregulierung erforderlich. Im konventionellen Anbau sollte die Empfindlichkeit einiger Sorten gegenüber dem Wirkstoff Metribuzin beachtet werden. Bei der Ernte ist wichtig, sowohl Verluste durch den tiefen Hülansenansatz an den Pflanzen als auch den Anteil an Bruchkorn gering zu halten.

Für die Bedingungen in Ostdeutschland kommen vor allem sehr frühe Sorten in Frage, bei denen mit einer relativ sicheren Reife gerechnet werden kann. Frühe Sorten haben zwar ein höheres Ertragspotential, reifen aber nur bei günstigen Bedingungen sicher ab. Im Mittel über die seit 2001 in Ostdeutschland durchgeführten Landessortenversuche (LSV) mit Sojabohnen wurde ein Ertrag von 27 dt/ha erzielt. In der Praxis kann für günstige Standorte mit mittleren Erträgen im Bereich von 25 bis 30 dt/ha gerechnet werden. Für weniger günstige Standorte ist ein Ertragsniveau zwischen 20 und 25 dt/ha realistisch. Beim Anbau von Sorten für die Lebensmittelherstellung hängt die Vermarktungsfähigkeit und der Preis wesentlich vom Rohproteingehalt (RP-Gehalt) ab. Für die Tofuherstellung wird ein RP-Gehalt von 42 bis 45 % (in der TM) angestrebt.

Sortenempfehlungen

Reifegruppe		Eignung für	Sorten
000	sehr früh	weniger günstige Standorte	Aligator*, Merlin, Lissabon
000/00	sehr früh bis früh	mittlere Standorte	Solena
00	früh	günstige Standorte	Primus**, Korus**, ES Mentor

* Sorte nicht mehr im Prüfsortiment

** Sorte zur Herstellung von Tofu geeignet

Bearbeiter: Dr. Wolfgang Karalus
 Abteilung/Referat: Landwirtschaft/Pflanzenbau
 E-Mail: Wolfgang.Karalus@smul.sachsen.de
 Telefon: 035242 631-7205
 Redaktionsschluss: 28.01.2016
 Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

Hinweise zu den empfohlenen Sorten

Merlin zeichnet sich durch eine sehr frühe und gleichmäßige Reife aus. Die Erträge fielen auf den Lö-Standorten knapp mittel und auf den D-Standorten deutlich unterdurchschnittlich aus. Im RP-Gehalt liegt Merlin etwas unter dem Durchschnitt. Die bereits ältere Sorte ist in der Praxis nach wie vor verbreitet und bietet sich vor allem als Einsteigersorte für den erstmaligen Anbau von Sojabohnen an.

Aligator wurde bis 2014 geprüft und erzielte insgesamt mittlere bis hohe Kornerträge, mit Vorteilen auf den Lö-Standorten. Der RP-Gehalt liegt im knapp mittleren Bereich. Aligator reift etwa sieben Tage später als Merlin.

Lissabon erreichte auf den D-Standorten mehrjährig hohe Erträge. Auf den Lö-Standorten schwankten die Erträge von Jahr zu Jahr. Der RP-Gehalt ist vergleichsweise niedrig. Die etwas kürzere und standfestere Sorte kommt ca. eine Woche später als Merlin zur Reife, die aber ebenfalls sehr gleichmäßig verläuft.

Solena präsentierte sich dreijährig mit sehr ansprechenden Ertragsleistungen, sowohl auf den Lö-Standorten als auch auf den D-Standorten. Die RP-Gehalte fielen durchschnittlich aus. Im Vergleich zu Merlin tritt die Reife etwa 12 Tage später ein.

Primus zeigte schwankende Erträge, die in den letzten beiden Prüffahren deutlich unterdurchschnittlich ausfielen. Die großkörnige Sorte mit heller Nabelfarbe zeichnet sich aber durch einen sehr hohen RP-Gehalt aus und ist für die Tofuherstellung geeignet. Es ist mit einer um 14 Tage späteren Reife zu rechnen im Vergleich zu Merlin.

Korus brachte ebenfalls schwankende Erträge, die aber insgesamt höher lagen als bei Primus. Die Sorte mit Eignung für die Tofuherstellung ist durch einen sehr hohen RP-Gehalt, eine gute Standfestigkeit und eine helle Nabelfarbe gekennzeichnet. Ähnlich wie Primus reift Korus etwa zwei Wochen später als Merlin.

ES Mentor erzielte meist hohe bis sehr hohe Erträge und mittlere bis hohe RP-Gehalte. Damit zählt sie beim RP-Ertrag zu den besten Sorten im gegenwärtigen Sortiment. Aufgrund der um 15 Tage späteren Reife kommt ein Anbau aber nur für günstige Lagen in Frage. Darüber hinaus ist die Empfindlichkeit für den Wirkstoff Metribuzin zu beachten.

Kornertrag, Rohproteingehalt und Eigenschaften von Sojabohnen in Ostdeutschland

Reifegruppe		Kornertrag (relativ)						RP-Gehalt	TKM	Standfestigkeit
		Lö-Standorte			D-Standorte					
		2013	2014	2015	2013	2014	2015			
Anz. Orte		3	4	4	2	2	1			
BB (dt/ha; %)		29,8	40,1	31,0	21,0	36,2	27,4			
Merlin	000	102	97	96	94	90	78	0/-	-	0
Lissabon	000	100	94	106	100	108	114	-	0/-	+/0
Sultana	000	91	103	103	92	101	106	0	0	0
Solena	000/00	105	100	108	115	102	103	0	0	0
Primus	00	103	91	90				++	+	0
Korus	00	96	106	95				++	0	+
ES Mentor	00	99	109	113				+/0	0	0
Silvia PZO	00	106	100	89				-	0/-	0
Sirelia	000		87	114		102	105	0/-	0	+/0
Herta PZO	000/00		98	96				+/0	0	0
Adsoy	0000/000			80			90	(+0)	(0/-)	*
Amarok	000			89			112	(+0)	(0/-)	*
Obelix	000			99			94	(0/-)	(+)	*
Pollux	000/00			91				(0)	(0/-)	*
Tiguan	0000			75			89	(0)	(0)	*
Viola	000			104			112	(0)	(0/-)	*

Orte 2015: Lö-Standorte Bernburg (ST), Dornburg, Großenstein (TH), Salbitz (SN); D-Standort Beetzendorf (ST)

BB (Bezugsbasis): Mittel der im Anbaubereich dreijährig geprüften Sorten

Einstufungen: - = gering, 0 = mittel, + = hoch, ++ = sehr hoch

(): vorläufige Einstufung;

* wegen unzureichender Datengrundlage keine Einstufung